



37/2019

15. September 2019

€ 1,-

## Kardinal warnt Kollegen vor „großem negativen Einfluss“ Bischof Kräutlers auf die Amazonien-Synode

Nachdem Kardinal Gerhard Ludwig Müller vor Tagen die Vorbereitung der Amazonien-Synode scharf kritisiert hatte, weil sie seiner Meinung nach schwere theologische Mängel aufweise, sind jetzt zwei weitere Kardinäle seinem Beispiel gefolgt, berichtete die konservative US-Agentur CNA.

Die Kardinäle Raymond Leo Burke und Walter Brandmüller schickten an andere Mitglieder des Kardinalskollegiums Briefe, um sie auf drohende Gefahren aufmerksam zu machen. Brandmüller schreibt in seinem Brief vom 28. August, dass manche Punkte des Vorbereitungs-Dokuments im Gegensatz zur Lehre der Kirche stehen.

Nebulose Formulierungen würden genauso wie die Pläne zur

Schaffung neuer kirchlicher Ämter für Frauen und zur Weihe sogenannter ‚viri probati‘ den argen Verdacht erwecken, dass der priesterliche Zölibat in Frage gestellt werden könnte.

### Scharfe Kritik an Hummes, Kräutler und Overbeck

In seiner Sorge würden ihn die dominierenden Persönlichkeiten der Synode bestärken, die „einen

großen Einfluss in negativem Sinn“ ausüben. Namentlich nennt er den brasilianischen Kardinal Claudio Hummes als Präsident, sowie Bischof Erwin Kräutler und Franz Josef Overbeck. CNA ergänzt, Kräutler sei lange schon ein Proponent verheirateter Priester.

### Burke spricht von Apostasie

Burke hatte bereits zuvor am 13. August in einem Youtube-Interview über das Vorbereitungs-dokument der Synode gesagt: „Das Dokument ist eine Apostasie. Das kann nicht Lehre der Kirche werden und so Gott will, wird die ganze Sache gestoppt.“ Der 90-jährige Brandmüller hatte zuvor in einem Gastbeitrag für die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ Zweifel an den Absichten der Versammlung angemeldet.

### Brandmüller fürchtet einen „radikalen Umbau“

„Niemand, der die gegenwärtige Situation der katholischen Kirche

aufmerksam beobachtet, wird im Ernst glauben, dass es bei der Synode im Oktober wirklich um das Schicksal der Amazonaswälder und ihrer Bewohner - es sind nicht mehr als gerade die Hälfte der Einwohner von Mexiko-City - gehen soll“, schreibt der Kardinal. Auf dem Etikett stehe „Amazonas“, der „Geist in der Flasche“ heiße jedoch anders: „Radikaler Umbau der Kirche nach dem bekannten Programm“, so Brandmüller.

### Müller ist „wie ein Kind“

Papst Franziskus hat auf dem Flug nach Mosambik vor mitreisenden Journalisten Angriffe konservativer Kreise gegen seine Amtsführung als „eine Ehre“ bezeichnet.

Mit Blick auf kritische Einlassungen des ehemaligen Glaubenspräferkten Kardinal Gerhard Ludwig Müller sagte der Papst auf eine Journalistenfrage: „Er hat gute Absichten, er ist ein guter Mann. Der Papst mag ihn. Aber er ist wie ein Kind.“

## Salzburger Primizsegen für den Papst

P. Johannes Feierabend wurde 1984 in Oberbayern geboren und ist vor fünf Jahren der Erzabtei St. Peter in Salzburg beigetreten. Der erst vor kurzer Zeit zum Priester geweihte 35-jährige Benediktiner durfte vor wenigen Tagen Papst Franziskus den Primizsegen spenden, berichtet der „Münchner Merkur“. Er rief dabei die Heiligen Franziskus, Petrus und Paulus an. „Danach hat mich der Papst gebeten, für ihn zu beten“, sagt er.



Bei der Generalaudienz am Petersplatz spendete Pater Johannes Feierabend Papst Franziskus den Primizsegen. F.:Vatikan Media.

## Frauen leiten deutsche Pfarren

Der Osnabrücker Bischof Franz-Josef Bode hat auf zwei Nordseeinseln Frauen mit der Leitung der dortigen Kirchengemeinden beauftragt. Zum 1. August wurde auf Juist die pastorale Mitarbeiterin Dr. Michaela Wachen-dorfer und auf Langeoog die Pastoralreferentin Susanne Wübker zu Pfarrbeauftragten ernannt.

Rechts: Susanne Wübker (50) ist neue Leiterin der Pfarre St. Nikolaus auf Langeoog.



## Bischof von Arabien: „Ich spüre eine klimatische Verbesserung“

**Bischof Paul Hinder, Apostolischer Vikar von Arabien, sieht positive Früchte des Papstbesuchs in Abu Dhabi im vergangenen Februar. „Ich spüre eine klimatische Verbesserung. Der Papst-Besuch ist nicht nur bei den indischen und philippinischen Gastarbeitern, sondern auch bei den muslimischen Einheimischen sehr gut angekommen. Sie haben das als große Ehre empfunden“, sagte der Bischof im Interview mit der Schweizer Nachrichtenagentur kath.ch.**

Seit dem Besuch gebe es von der Regierung immer wieder wohlwollende Zeichen. Hinder: „Im September erhalten wir eine Lizenz für unsere Kirchen. Da geht es um juristische Schritte, die erleichtert werden. Das Antragsverfahren hatte dank des Papst-Besuches einen Schub bekommen.“

Auch das nun von den Vereinigten Arabischen Emiraten gegründete „Hohe interreligiöse Komitee“, das das Ziel der Förderung des christlich-muslimischen Dialogs hat, sei eine erste Ernte des Papst-Besuches. Franziskus war im Februar in Abu Dhabi und hat mit hochrangigen muslimischen Vertretern eine katholisch-islamische Absichtserklärung unterschrieben. Darin wirbt er für Menschenrechte, die Lösung von Konflik-



*Bischof Paul Hinder.*

ten, Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit - und verurteilt Extremismus im Namen Gottes.

## Katharinenkloster auf der Sinai-Halbinsel besser zu erreichen

**Das alterwürdige orthodoxe Katharinenkloster auf der Sinai-Halbinsel wird in Zukunft besser zu erreichen sein; die Aufnahme von Pilgern und Besuchern wird durch eine Reihe von jetzt abgeschlossenen Bau- und organisatorischen Maßnahmen erleichtert.**

Eine Maßnahme steht noch aus: die Vergrößerung des „St. Catherine International Airport“. Die ägyptische Regierung hat aber bereits „grünes Licht“ gegeben, der Ausbau des Flughafens soll innerhalb von 18 Monaten abgeschlossen sein. Die Kosten werden mit

60 Millionen Euro beziffert. Das in den Jahren 548 bis 565 errichtete Kloster an dem Ort, wo nach der Tradition Mose angesichts des brennenden Dornbusches das Gotteserlebnis zuteil wurde, gilt als das älteste funktionierende orthodoxe Kloster der Welt.



*Katharinenkloster auf der Sinai-Halbinsel.*

Es sei wichtig, dass diese Erklärung nicht in der Büroablage verschwinde, betonte der Bischof.

Nötig sei ein „Forum, das wie ein Motor die Sache vorantreibt“, und das könne nun dieses Komitee sein.

### In Kürze

**UNO.** Generalsekretär Antonio Guterres hat Papst Franziskus für dessen jüngsten deutlichen Appell für ein stärkeres Engagement beim Klimaschutz gedankt.

Alterzbischof von Manizales, Jose de Jesus Pimiento Rodriguez, ist im Alter von 100 Jahren gestorben.

**Südafrika.** Kardinal Wilfried Fox Napier hat die fremdenfeindlichen Ausschreitungen in seinem Heimatland verurteilt. Schon seit mehreren Wochen attackieren Gangs Migranten und Ausländer, plündern von diesen geführte Läden und stecken sie in Brand. Die Unruhen rühren vermeintlich von einem Mord an einem Taxifahrer her.

**Ungarn.** Kardinal Peter Erdő hat in Esztergom ein neues Zentrum für die regionale Caritasarbeit und die Romapastoral der katholischen Kirche gesegnet und eröffnet.

**USA.** Zahlreiche Katholiken haben bei einer Protestveranstaltung in Newark ein sofortiges Ende der Trennung illegal eingereister Migrantenfamilien gefordert. Kardinal Joseph Tobin: Das „kaputte Einwanderungssystem“ der USA stehe im Widerspruch zur Lehre der Kirche.

**Frankreich.** Olivier Ribadeau Dumas, bisher Generalsekretär der Französischen Bischofskonferenz, wird neuer Rektor des Marienheiligtums Lourdes. Sein Vorgänger war nur vier Jahre im Amt.

### Österreich

**Deutschland.** Das Landeskomitee der Katholiken in Bayern hat ein 15-Punkte-Programm zum Thema Flüchtlinge und zu erstarkendem Rechtspopulismus erarbeitet. Bayern, Deutschland und Europa werden darin aufgefordert, noch stärker die Fluchtursachen in den Herkunftsländern zu bekämpfen.

**Wien.** Bundeskanzlerin Brigitte Bierlein hat am 4. September zwei Einrichtungen von Caritas und Diakonie in Wien besucht und dabei die Arbeit sozialer Hilfsorganisationen gewürdigt.

**Frankreich.** Der Pariser Erzbischof Michel Aupetit hat sich verpflichtet, jeden plausiblen Verdacht auf sexuellen Missbrauch an die Staatsanwaltschaft weiterzugeben. Dadurch erspart sich die Diözese interne Untersuchungen.

**Wien.** Der Katholische Familienverband stellt sich gegen den jüngsten Gemeindebund-Vorstoß zur Abschaffung von Schulärzten: „Das wäre ein großer Rückschritt für Kinder und Jugendliche.“

**Ungarns Regierung und die Bischofskonferenz** unterstützen die katholische Kirche auf Sri Lanka, um den Opfern der Terroranschläge vom Ostersonntag beizustehen.

**Niederösterreich.** In Klosterneuburg hat ein neues katholisches Privatgymnasium der Erzdiözese Wien seinen Betrieb aufgenommen.

**Deutschland.** Die katholische Protestbewegung „Maria 2.0“ will keine Vertreterinnen in die Beratungen zum „synodalen Weg“ der katholischen Kirche in Deutschland entsenden.

**Wien.** Einen neuen Ratgeber und ein überarbeitetes Formular zum leichteren Erstellen einer Patientenverfügung haben der Dachverband Hospiz Österreich und die heimischen Patientenanwälte in Wien vorgestellt. Im Internet abrufbar unter [www.patientenanwalt.com](http://www.patientenanwalt.com).

**Kolumbien** trauert um den ältesten Kardinal der Welt. Der

**Niederösterreich.** Zwischen 8. September und 6. Oktober bietet die niederösterreichische Ausgabe des Festivals „Musica Sacra“ im Dom zu St. Pölten sowie in den Stiftskirchen von Lilienfeld und Herzogenburg wieder ein Forum für die regionale, nationale und internationale Kirchen-Musikszene. Auf dem Programm stehen fünf Konzerte und vier Gottesdienste.



## Papst Franziskus ernennt 13 neue Kardinäle

**Überraschend hat Papst Franziskus am Sonntag neue Kardinäle angekündigt. Insgesamt 13 Männer sollen am 5. Oktober das purpurne Birett erhalten: drei Betagte, die für ihr Lebenswerk geehrt werden, zehn noch im aktiven Dienst.**

Wieder einmal ging es dem Papst bei seiner Entscheidung um Dialog, um Gehör für Benachteiligte und die Präsenz entlegener oder „abgehängter“ Regionen in der Zentrale der katholischen Kirche.

### Dialog mit dem Islam

Vier der nun Nominierten stehen für die Begegnung von Kirche und Islam:

**Miguel Ayuso Guixot (67)**, Arabist und Islamwissenschaftler, ist seit Ende Mai Leiter des Päpstlichen Rates für den interreligiösen Dialog.

Ähnliches gilt für den Briten **Michael Fitzgerald (82)**, der den Rat von 2002 bis 2006 leitete und von Benedikt XVI. mit einem Karriereknick als Botschafter nach Kairo versetzt wurde. Fitzgerald hatte nach der „Regensburger Rede“, die von vielen Muslimen als Beleidigung verstanden wurde, versucht zu retten, was zu retten war; Franziskus ehrt ihn dafür. Auf interreligiös schwierigen Posten stehen auch Jakartas **Erzbischof Ignatius Suharyo Hardjoatmodjo (69)** in Indonesien, dem mit 227 Millionen Muslimen bevölkerungsreichsten muslimisch geprägten

Land der Welt, und **Cristobal Lopez Romero (67)**, Erzbischof im marokkanischen Rabat. Franziskus beschwor bei seinem Besuch dort im März die Rolle des Königreichs als Brücke zwischen den Religionen und Kontinenten.

### Stärkung bedrängter Kirchen

Die kämpfende Kirche in den unterschiedlichen Weltteilen repräsentieren auch **Juan Garcia Rodriguez (71)** aus Havanna, **Alvaro Ramazzini (72)** in Guatemala, **Fridolin Ambongo Besungu (59)** aus Kinshasa/Kongo sowie die beiden Emeriti **Sigitas Tamkevicius (80)** aus dem litauischen Kaunas und **Eugenio Dal Corso (80)**, ehemaliger Bischof in Angola.

Garcia bekommt durch die Kardinalsernennung Rückhalt im nach wie vor schwierigen Umgang mit der sozialistischen Regierung in Kuba, ähnlich Ramazzini, Bischof von Huehuetenango, der als Streiter für Menschenrechte und Umweltschutz auch Morddrohungen in Kauf nimmt.

Der Kongolese Besungu soll im Kardinalskollegium das bisherige Schwergewicht Afrikas, seinen Vorgänger Laurent Mon-

sengwo Pasinya, ersetzen. Dieser wird am 7. Oktober 80 Jahre alt, zog sich aber schon 2018 aus seinen Ämtern zurück, auch aus dem engsten Beraterkreis um Franziskus.

Der Litauer Tamkevicius steckte jahrelang in kommunistischen Lagern; Dal Corso wurde 2005 bei einer Revolte schwer verletzt. Beide hielten buchstäblich den Kopf für ihre Kirche hin.

### Zweiter Kardinal für Migranten-Referat

Eine besondere Aufwertung innerhalb der Kurie erfährt das Referat für Flüchtlinge und Migranten mit der Kardinalsernennung ihres Leiters **Michael Czerny (73)**. Der Jesuit ist bislang einfacher Ordenspriester und Untersekretär. Dass er künftig ebenso Kardinal ist wie sein Chef Peter Turkson, Prä-

fekt der Entwicklungsbehörde, ist ein Kuriosum.

Auf europäischer Ebene stärkt der Papst den Luxemburger Erzbischof und derzeitigen Vorsitzenden der EU-Bischofskommission ComECE **Jean-Claude Hollerich (61)**, nicht zuletzt wohl mit Blick auf seine vermittelnde Rolle in der Flüchtlingsfrage.

Eher historischen Gepflogenheiten folgend werden der vaticanische Archivar und Bibliothekar **Jose Tolentino Mendonca (53)** und der Erzbischof von Bologna **Matteo Zuppi (63)** Kardinäle - letzterer eine engagierte soziale Stimme aus dem Kreis der Gemeinschaft Sant' Egidio.

Fünf der zehn neuen Papstwähler stammen aus spanisch- und portugiesischsprachigen Ländern.

## Amazonas-Bischof kann sich verheiratete Priester vorstellen

**Der aus Deutschland stammende Bischof der brasilianischen Diözese Obidos, Johannes Bahlmann, kann sich nach eigenen Worten verheiratete Männer als Priester vorstellen.**



*Bischof Johannes Bahlmann.*

In seiner rund 182.000 Quadratkilometer großen Diözese gebe es Gemeinden, die „nur zwei- oder dreimal im Jahr die Messe feiern können, wenn der Priester kommt“, sagte er im Interview für die aktuelle Ausgabe der in Münster erscheinenden Wochenzeitung „Kirche + Leben“. Es sei aber wichtig, dass es Priester vor Ort gebe. Ihr Dienst beschränke sich nicht nur auf die Feier der Eucharistie, sondern

umfasse auch Nächstenliebe und Glaubensstärkung.

## Kardinal Etchegaray 96-jährig gestorben Er war ein Friedensbote der Päpste

**Kardinal Roger Etchegaray, ein unermüdlicher Friedensbote, emeritierter Vizedekan des Kardinalskollegiums und früherer französischer Kurienkardinal, ist drei Wochen vor seinem 97. Geburtstag gestorben.**

Der aus Espelette im Baskenland stammende Etchegaray war von 1984 bis 1998 Präsident des Päpstlichen Rates für Gerechtigkeit und Frieden.

Kardinal Etchegaray wurde von den Päpsten wiederholt mit heiklen Missionen in Krisengebieten betraut und galt viele Jahre lang selbst als möglicher Kandidat für das Papstamt. Johannes Paul II. entsandte ihn etwa 2003 kurz vor Ausbruch des Irak-Kriegs nach Bagdad, um Saddam Hussein zu einem Einlenken zu bewegen.

Zuletzt schickte ihn Benedikt XVI. im August 2006 während des Krieges zwischen Israel und der Hisbollah-Miliz zur Vermittlung in den Libanon. 2014



*+Kardinal Roger Etchegaray.*

erhielt er das Großkreuz der Französischen Ehrenlegion.

## Schönborn in Social Media führend

**Kardinal Christoph Schönborn hat unter den deutschsprachigen Bischöfen derzeit die höchste Social-Media-Präsenz.**

Das zeigt eine aktuelle Auswertung der Accounts des Wiener Erzbischofs, die bei der am 4. September in Prag zu Ende gegangenen Jahrestagung der deutschsprachigen katholischen Medien Bischöfe präsentiert wurde. Insgesamt hat der Wiener Kardinal knapp 110.000 Follower, davon fast 86.000 auf Facebook, mehr als 18.000 auf Twitter und bald 6.000 via Instagram.

Zweiter im deutschsprachigen Episkopat hinter Schönborn ist der Passauer Bischof Stefan Oster (16.594 Follower).

**Erste Lesung: Ex 32, 7-11.13-14****Der Herr ließ sich das Böse reuen,  
das er seinem Volk angedroht hatte**

In jenen Tagen sprach der Herr zu Mose: Geh, steig hinunter, denn dein Volk, das du aus Ägypten heraufgeführt hast, läuft ins Verderben.

Schnell sind sie von dem Weg abgewichen, den ich ihnen vorgeschrieben habe. Sie haben sich ein Kalb aus Metall gegossen und werfen sich vor ihm zu Boden. Sie bringen ihm Schlachtopfer dar und sagen: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Ägypten heraufgeführt haben. Weiter sprach der Herr zu Mose: Ich habe dieses Volk durchschaut: Ein störrisches Volk ist es. Jetzt lass mich, damit mein Zorn gegen sie entbrennt und sie verzehrt. Dich aber will ich zu einem großen Volk machen.

Da versuchte Mose, den Herrn, seinen Gott, zu besänftigen, und sagte: Warum, Herr, ist dein Zorn gegen dein Volk entbrannt? Du hast es doch mit großer Macht und starker Hand aus Ägypten herausgeführt.

Denk an deine Knechte, an Abraham, Isaak und Israel, denen du mit einem Eid bei deinem eigenen Namen zugesichert und gesagt hast: Ich will eure Nachkommen zahlreich machen wie die Sterne am Himmel, und: Dieses ganze Land, von dem ich gesprochen habe, will ich euren Nachkommen geben, und sie sollen es für immer besitzen.

Da ließ sich der Herr das Böse reuen, das er seinem Volk angedroht hatte.

**Zweite Lesung: 1 Tim 1, 12-17****Christus Jesus ist gekommen,  
um die Sünder zu retten**

Ich danke dem, der mir Kraft gegeben hat: Christus Jesus, unserem Herrn. Er hat mich für treu gehalten und in seinen Dienst genommen, obwohl ich ihn früher lästerte, verfolgte und verhöhnste. Aber ich habe Erbarmen gefunden, denn ich wusste in meinem Unglauben nicht, was ich tat. So übergroß war die Gnade unseres Herrn, die mir in Christus Jesus den Glauben und die Liebe schenkte. Das Wort ist glaubwürdig und wert, dass man

es beherzigt: Christus Jesus ist in die Welt gekommen, um die Sünder zu retten. Von ihnen bin ich der erste. Aber ich habe Erbarmen gefunden, damit Christus Jesus an mir als Erstem seine ganze Langmut beweisen konnte, zum Vorbild für alle, die in Zukunft an ihn glauben, um das ewige Leben zu erlangen. Dem König der Ewigkeit, dem unvergänglichen, unsichtbaren, einzigen Gott, sei Ehre und Herrlichkeit in alle Ewigkeit. Amen.

**Evangelium: Lk 15, 1-10****Im Himmel herrscht Freude  
über einen einzigen Sünder, der umkehrt**

In jener Zeit kamen alle Zöllner und Sünder zu ihm, um ihn zu hören. Die Pharisäer und die Schriftgelehrten empörten sich darüber und sagten: Er gibt sich mit Sündern ab und isst sogar mit ihnen. Da erzählte er ihnen ein Gleichnis und sagte: Wenn einer von euch hundert Schafe hat und eins davon verliert, lässt er dann nicht die neunundneunzig in der Steppe zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? Und wenn er es gefunden hat, nimmt er es voll Freude auf die Schultern, und wenn er nach Hause kommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: Freut euch mit mir; ich habe mein Schaf wieder gefunden, das

verloren war. Ich sage euch: Ebenso wird auch im Himmel mehr Freude herrschen über einen einzigen Sünder, der umkehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die es nicht nötig haben umzukehren. Oder wenn eine Frau zehn Drachmen hat und eine davon verliert, zündet sie dann nicht eine Lampe an, fegt das ganze Haus und sucht unermüdlich, bis sie das Geldstück findet? Und wenn sie es gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und sagt: Freut euch mit mir; ich habe die Drachme wieder gefunden, die ich verloren hatte. Ich sage euch: Ebenso herrscht auch bei den Engeln Gottes Freude über einen einzigen Sünder, der umkehrt.

**Gedanken zum Sonntag**

**Mag. Johann Regelsberger**  
Gym.-Professor i. R.  
Straßwalchen



*Die erste Lesung zum heutigen Sonntag erzählt die Geschichte vom Goldenen Kalb, das im Volksmund zu einem Symbol für Geld und Reichtum geworden ist, für den ‚Mammon‘, dessen fragwürdige Zuverlässigkeit uns jedes Jahr im Salzburger Jedermann vorgeführt wird. Aber entspricht diese Deutung der biblischen Erzählung im Buch Exodus? Vielleicht werden wir den ‚Fehltritt‘ der Israeliten milder beurteilen, wenn wir die Vorgeschichte der Lesung kennen!*

*Mose ist auf den Sinai gegangen, um die Zehn Gebote entgegenzunehmen. Als er zu lange ausbleibt, fühlen sich die Israeliten führungslos und im Stich gelassen. Sie gehen zu Aaron und bitten ihn: „Mach uns einen Gott, der uns schützt und führt! Niemand weiß, was aus diesem Mose geworden ist!“ Da lässt Aaron die goldenen Ohrringe der Israeliten einsammeln und formt daraus ein goldenes Kalb. Für den nächsten Tag ordnet er Brandopfer an und lädt zu einem Fest ein, ausdrücklich „zu Ehren des Herrn“. Im Volksmund ist aus diesem Fest der ‚Tanz um’s Goldene Kalb‘ geworden.*

*Nicht Abkehr vom wahren Gott oder Hinwendung zum Götzendienst ist es, worüber der Verfasser der Lesung besorgt scheint und weshalb er Gott zürnen lässt. Vielmehr sieht er die Gefahr, dass sich das Volk Israel ein falsches, irreführendes Bild von seinem Gott macht.*

*Geht es uns nicht ähnlich wie den Israeliten? Alle Versuche, Gott darzustellen, tausende von Bildern in unseren Kirchen, sind eigentlich Goldene Kälber! Das heutige Evangelium mit den Gleichnissen vom Guten Hirten und vom verzeihenden Vater mag zwar dem nahe kommen, was wir von Gott glauben und hoffen möchten, aber notgedrungen handelt es sich auch nur um Bilder, die den Menschen zur Vorlage haben!*

*Wir stecken in einem Dilemma! Um an das Göttliche glauben zu können, müssen wir versuchen, uns ein Bild von dem Unvorstellbaren zu machen. Dabei werden wir immer in unserer menschlichen Vorstellungskraft gefangen sein. Trotzdem sollte sich jeder von uns sein eigenes Gottesbild erarbeiten, das für ihn stimmig ist! Hüten wir uns aber davor, uns Gott so ‚herzurichten‘, wie wir ihn gerne haben möchten, damit wir uns nicht letztlich mit einem Goldenen Kalb zufrieden geben!*

Die „Gedanken zum Sonntag“ liegen inhaltlich ganz in der Verantwortung der jeweiligen AutorInnen und müssen nicht der Meinung der JA-Redaktion entsprechen.

**TAIZE  
MEDITATION**

Die kurzen Schriftstellen zur Meditation werden in Taize täglich beim Mittagsgebet gelesen. Die Angabe verweist auf einen längeren Textabschnitt, das Umfeld der Stelle.

**15 So Lk 15,11-32**

Der Vater des verlorenen Sohnes sagte zum älteren Sohn: Jetzt müssen wir uns freuen und ein Fest feiern, denn dein Bruder war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden.

**16 Mo Ps 40,7-12**

Ja, ich komme, Herr. Gerne will ich deinem Willen folgen, mein Gott. Deine Weisung trage ich in meinem Inneren.

**17 Di Eph 4,7-16**

Paulus schreibt: Wir wollen, von der Liebe und der Wahrheit geleitet in allem wachsen, bis wir ihn erreicht haben. Er, Christus, ist das Haupt, dessen Leib in Liebe aufgebaut wird.

**18 Mi 1 Kor 1,4-9**

Paulus schreibt: Gott ist treu, durch ihn seid ihr berufen zur Gemein-

schaft mit seinem Sohn Jesus Christus.

**19 Do Mt 6,25-34**

Jesus sagte: Euch muss es zuerst um Gottes Reich und um seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben.

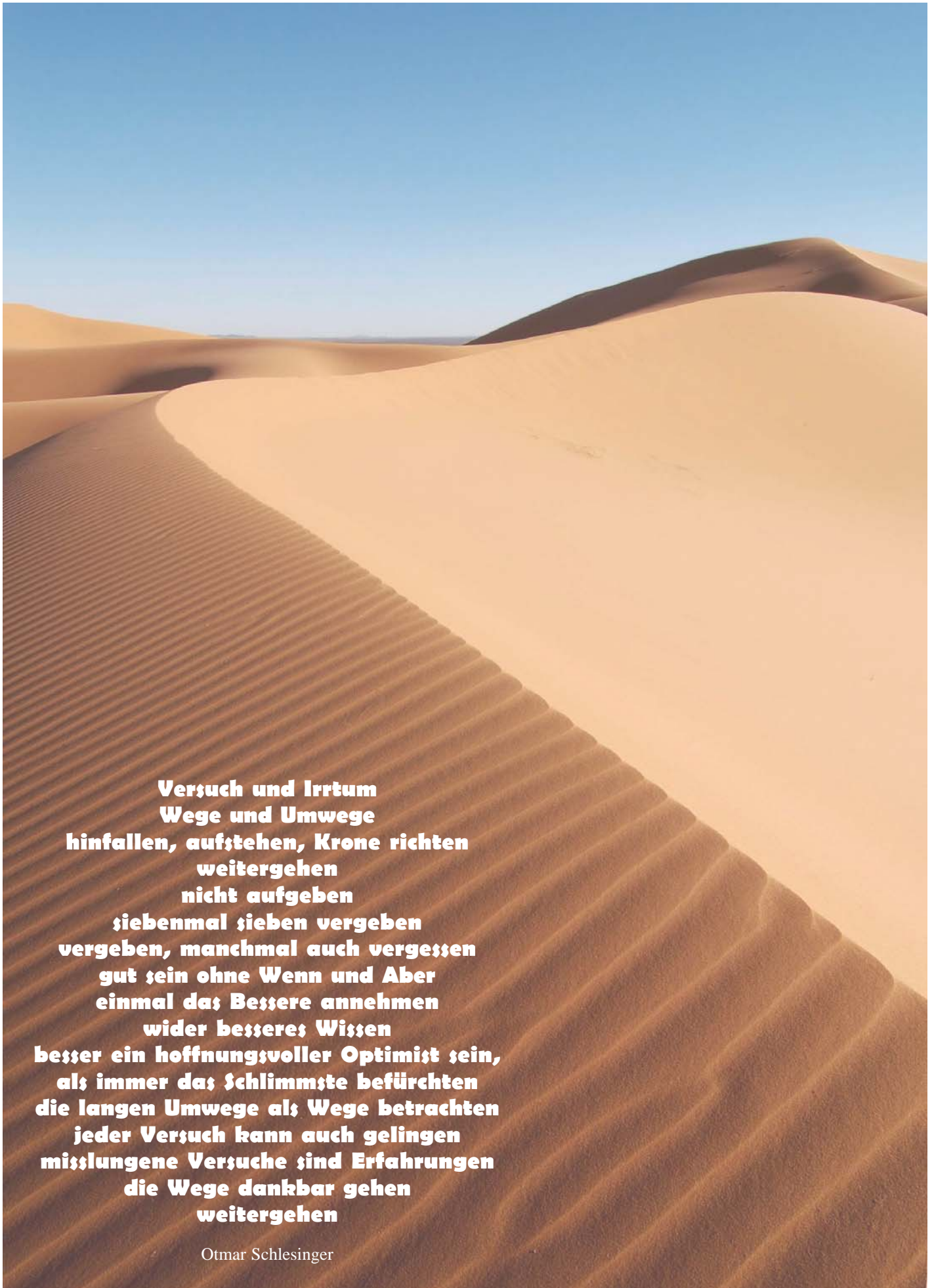
**20 Fr Ez 16,60-63**

So spricht der Herr zu seinem Volk: Ich selbst gehe einen Bund mit dir ein, damit du erkennst, dass ich der Herr bin. Dann sollst du vor Scham nicht mehr wagen, den Mund zu öffnen, weil ich dir alles vergebe, was du getan hast.

**21 Sa Eph 4,1-6**

MATTHÄUS Paulus schreibt: Bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält. Ein Leib und ein Geist, wie euch durch eure Berufung auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist.





**Versuch und Irrtum  
Wege und Umwege  
hinfallen, aufstehen, Krone richten  
weitergehen  
nicht aufgeben  
siebenmal sieben vergeben  
vergeben, manchmal auch vergessen  
gut sein ohne Wenn und Aber  
einmal das Bessere annehmen  
wider besseres Wissen  
besser ein hoffnungsvoller Optimist sein,  
als immer das Schlimmste befürchten  
die langen Umwege als Wege betrachten  
jeder Versuch kann auch gelingen  
misslungene Versuche sind Erfahrungen  
die Wege dankbar gehen  
weitergehen**

Otmar Schlesinger

## Papst ruft in Mosambik zu Frieden und Versöhnung auf

**Die erste Station der einwöchigen Südostafrika-Reise des Papstes war Mosambik. Mit eindringlichen Worten hat Papst Franziskus die Politiker Mosambiks zu mehr Anstrengung für den Frieden in ihrem Land aufgefordert. Frieden brauche Mut und erfordere „ein hartes Stück Arbeit“.**

Zugleich lobte der Papst die bisherigen Erfolge in dem von jahrzehntelangem Bürgerkrieg und Spannungen geschwächten Land. Im Präsidentenpalast erinnerte er an das Anfang August unterzeichnete Friedensabkommen zwischen der von der Frelimo-Bewegung gestellten Regierung und der Renamo-Opposition, das jedoch brüchig ist. Zu Beginn seiner Rede bat Franziskus um Verständnis, dass er nicht in die im Frühjahr von Wirbelstürmen zerstörten Küstenorte komme. Er teile aber die Not und den Schmerz der Menschen und begleite den Einsatz zum Wiederaufbau. Er

dankte allen, die beim Wiederaufbau helfen, ausdrücklich auch der internationalen Gemeinschaft.

**Präsident dankt dem Papst**  
Ebenso dankte Mosambiks Präsident Filipe Nyusi in seiner Rede allen, die dem Land nach den Zerstörungen der Wirbelstürme Idai und Kenneth geholfen haben. Auch dankte er der Kirche für ihre jahrelangen Vermittlungsbemühungen zwischen den Konfliktparteien. Nyusi räumte ein, dass die politisch Verantwortlichen dem nicht immer gerecht geworden seien.

### Mosambik: Zwei Athleten der Hoffnung

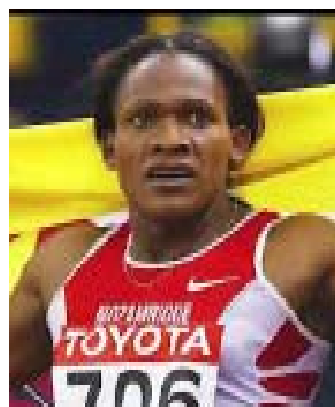
**Zwei außerordentlich populäre Figuren aus der Sportszene Mosambiks hat Papst Franziskus den Jugendlichen von Mosambik als Vorbilder anempfahlen: den Fußballer Eusebio da Silva Ferreira und die Leichtathletin Maria de Lurdes Mutola, berichtet „Vatican News“.**

Eusebio da Silva Ferreira, der 2014 im Alter von 71 Jahren starb, hatte eine lange und erfolgreiche Karriere beim Fußballclub Benfica Lissabon. Bekannt als „der schwarze Panther“, gehört er zu den Top Ten der besten

ren 1972, war die erste Athletin aus Mosambik, die 1992 einen Olympiatitel gewann: eine Goldmedaille, für die sie lange und mit vielen Rückschlägen gearbeitet hatte. Nach 20 Jahren als Mittelstreckenläuferin gründe-



*Eusebio da Silva Ferreira.*



*Maria de Lurdes Mutola.*

Spieler des 20. Jahrhunderts. Eusebio wurde in Maputo in einer armen Familie geboren und gab seinen Traum, Fußballspieler zu werden, nie auf.

Bei Benfica Lissabon spielte der mosambikanische Kicker 440 Partien und schoss 473 Tore. In Portugal wie in Mosambik ist Eusebio eine Legende, die Menschen lieben ihn wegen seiner Einfachheit, seines Fairplay und seines Teamgeistes.

Maria de Lurdes Mutola, gebo-

te sie in Mosambik eine Stiftung, um den Schwächsten zu helfen. Die „Fundação Lurdes Mutola“ fördert die berufliche, soziale, intellektuelle und körperliche Entwicklung junger Menschen. Sie unterstützt auch soziale Initiativen, darunter Aktionen zugunsten von Menschen mit Behinderungen oder Opfern der 500.000 Antipersonenminen, die während des Unabhängigkeits- und Bürgerkriegs in ganz Mosambik verstreut wurden.

Nyusi sagte, sein Besuch bei Franziskus im Vatikan vor genau einem Jahr habe letztlich zur Unterzeichnung des Frie-

den Nyusis Frelimo, wohingegen Renamo ihre Anhänger vor allem im Zentrum und im Norden rekrutiert. Während die Hauptstadt



*Papst Franziskus bei seinem Besuch im Krankenhaus „Sankt Ágáidius“ in Zimpeto. Die Einrichtung kümmert sich um AIDS/HIV infizierte Personen, besonders Frauen und Kinder.*

densabkommens vom 6. August geführt. „Der ermutigende Rat, den Sie uns bei meinem offiziellen Besuch im Vatikan gegeben haben - nämlich den, mit erhobenem Haupt voranzugehen und alle Mosambikaner als Brüder und Schwestern zu betrachten -, dient uns allen hier in Mosambik als Leitfaden für den Dialog, den wir nun eingeleitet haben“, so der Präsident, der seit fünf Jahren im Amt ist. In Maputo regiert seit Jahrzehn-

christlich geprägt ist, lebt der Großteil der Muslime in den nördlichen Provinzen.

Die katholische Kirche verliert laufend Mitglieder an protestantische Freikirchen. Je 28 Prozent der 29 Millionen Einwohner sind heute Mitglieder der katholischen Kirche bzw. diverser anderer christlichen Kirchen; 18 Prozent sind Muslime. Im Land leben 1,5 Millionen Waisenkinder, jedes dritte davon aufgrund von AIDS.

### Indonesien: Priester gewinnt Preis für Kampf gegen Menschenhandel

**Pater Chrisanctus Saturnus wurde für seine aktive Rolle beim Schutz der Opfer von Menschenhandel mit dem LPSK-Preis ausgezeichnet. Das berichtete „Vatican News“ mit Verweis auf „Ucanews“.**

Die LPSK ist eine unabhängige Regierungsbehörde, die auch Zeugen und Opfer von Straftaten bei strafrechtlichen Ermittlungen schützt.

„Pater Paschalis verdient die Auszeichnung, weil er seine ganze Zeit und Energie für die Verteidigung der Rechte der Opfer von Menschenhandel einsetzt“, sagte LPSK-Chef Hasto Atmojo Suroyo nach der Preisverleihung in Jakarta. Der Priester begann 2014 – ein Jahr, nachdem er zum ersten Mal gegen den Menschenhandel aktiv wurde –, mit der LPSK zusammenzuarbeiten, um die Opfer des Menschenhandels zu schützen.

Seit 2013 haben er und sein Team mehr als 500 Opfer gerettet. Es handelt sich in der



*P. Chrisanctus Paschalis Saturnus.*

Regel um Frauen und Kinder, die im Ausland als Hausangestellte oder Sexarbeiter verklärt werden.



## Trotz Schulbesuch können rund 400 Millionen Kinder nicht sinnerfassend lesen

Anlässlich des Weltalphabetisierungstags am 8. September hat „Jugend Eine Welt“ auf die globale Lernkrise aufmerksam gemacht. Österreich sollte Hilfsleistungen im Bildungsbereich vervielfachen.

Sie können einzelne Buchstaben, Wörter und kurze Sätze zwar verstehen, sind aber nicht in der Lage, ganze Textpassagen sinnerfassend zu lesen – und das, obwohl sie mehrere Jahre zur Schule gegangen sind: Rund 400 Millionen Kinder weltweit gelten als „funktionale Analphabeten“. Zudem geht jedes fünfte Kind im Alter von 6 – 17 Jahren überhaupt nicht zur Schule, d.h. geschätzte 262 Millionen Kinder haben keinen Zugang zur Bildung.

### Großer Aufholbedarf in Afrika

Besonders schlimm ist die Bildungssituation im Afrika südlich der Sahara. Hier haben Millionen Kinder keine Chance, eine Volksschule bzw. die Un-

terstufe einer Sekundarschule zu besuchen. Und 88 Prozent jener Kinder, die das Privileg haben, in solche Schulen gehen zu dürfen (202 Millionen), lernen dort nicht sinnerfassend lesen.

**Bildung schenkt Zukunft**  
Jugend Eine Welt-Projekte helfen insbesondere ganz armen und benachteiligten Kindern und Jugendlichen, dem Teufelskreis aus fehlender Bildung, Armut und Benachteiligung zu entkommen.

Beispielsweise in Maridi im Südsudan: Mädchen, die zur Schule gehen wollen, müssen dafür täglich lange Fußmärsche in Kauf nehmen, auf denen sie großen Gefahren ausgesetzt sind. Viele Eltern zögern daher,



Lernen in Sicherheit: Schülerinnen in Maridi/Südsudan. Foto: Jugend eine Welt.

sie überhaupt zur Schule zu schicken. Zahlreiche werden schon in jungem Alter verheiratet. Ein neues

Wohnheim soll nun 350 Mädchen eine sichere Unterkunft und einen dauerhaften Schulbesuch ermöglichen.

## Anzahl kirchlicher Schulen in Ungarn seit 2010 verdoppelt

Die Anzahl der von den Kirchen getragenen Schulen in Ungarn hat sich seit 2010 verdoppelt. Darauf hat der stellvertretende Ministerpräsident Zsolt Semjen (KDNP) zum dieswöchigen Start des neuen Schuljahrs in Ungarn hingewiesen.

Demnach besuchen aktuell rund 220.000 Kinder eine von insgesamt 1.067 kirchlichen Bildungseinrichtungen. Vor allem das Netzwerk an katholischen Schulen im Land wächst, wie Marianna Barcsak, Leiterin des Katholischen Pädagogischen Instituts (KaPI), in einem Interview des

Portals „Magyar Kurir“ berichtete. Landesweit gebe es bereits 321 katholische Schulen, alles in allem belaufe sich die Anzahl an katholisch getragenen Bildungseinrichtungen - darunter Kindergärten, Volksschulen, Gymnasien, aber auch immer mehr Musikschulen - auf rund 700.

## Ethikunterricht: Umsetzung weiter nach Plan

Die noch von der Türkis-Blauen Regierung angekündigte Einführung des Ethikunterrichts in Österreich verläuft trotz der vorgezogenen Neuwahlen bislang weiter nach Plan.

Die Ausbildung der künftigen Ethiklehrer startet in diesen Wochen an den Pädagogischen Hochschulen, hat die Leiterin des Erzbischöflichen Amtes für Schule und Bildung, Andrea Pinz, in der aktuellen Ausgabe der diözesanen Mitarbeiter-Zeitung „Im Dialog“ mitgeteilt. An der KPH Wien/Krems hätten sich drei Gruppen für die entsprechenden Hochschullehrgänge im Wintersemester angemeldet, darunter „erfreu-

licherweise auch eine gute Zahl von Religionslehrern“, berichtete die Schulamtsleiterin. Der Ausgang der Wahl und die Zusammensetzung der nächsten Regierung werden zeigen, „ob und in welcher Form der Ethikunterricht implementiert wird“, so Pinz weiter. Aus ihrer Sicht werde es entscheidend sein, wie sich künftig das Verhältnis von Religions- und Ethikunterricht „organisatorisch-strukturell und inhaltlich-pädagogisch“ gestalte.

### Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:  
Medienclub ja,  
3508 Paudorf, Hellerhof.

Redaktion:  
P. Mag. Dr. Udo Fischer  
(Chefredakteur)  
Univ.-Doz. Dr. Franz Schmatz

Redaktionsadresse:  
3508 Paudorf, Hellerhof;  
Tel. 02736-7340;  
E-Mail:  
ja.kirchenzeitung@aon.at

Hersteller:  
Druckerei Janetschek GmbH  
3860 Heidenreichstein  
Brunfeldstraße 2

JA - online:  
www.pfarre-paudorf.com



JA - die neue Kirchenzeitung erscheint wöchentlich seit Jänner 1996 und bringt Informationen, Kommentare, spirituelle Impulse und konkrete Lebenshilfen, um zu einem erfüllteren Leben aus dem christlichen Glauben zu ermutigen. Als journalistische Quelle für die Berichterstattung wird unter anderem Kathpress genutzt. JA - Ihr Begleiter auf Ihrem christlichen Lebensweg.

Einzelpreis: € 1,- (Österreich) - € 1,35 (Ausland)

## Bestellschein

Bitte ankreuzen:

- Sendet mir 3 JA Probenummern gratis zur Ansicht
- Ich möchte für JA werben, sendet mir ..... Gratis-JA
- Ich bestelle JA bis auf Widerruf für mich selbst
- Ich bestelle ein JA- Geschenkabonnement
- Die Rechnung schickt an mich

Vorname \_\_\_\_\_ Name \_\_\_\_\_

PLZ / Ort \_\_\_\_\_ Straße \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_

NUR FÜR GESCHENKS-ABONNEMENT Name und Adresse des von mir Beschenkten: \_\_\_\_\_

## „Weiße Feder“: Kinderspiele NÖKISS würdigen Kinderhilfs-Programme

Die 48. Niederösterreichischen Kindersommerspiele (NÖKISS) im Stift Herzogenburg haben erneut Menschen und Vereine, die Besonderes für Kinder leisten, mit der „Weißen Feder“ gewürdigt. Heuer geschah dies erstmals in drei Kategorien. Der

der Kategorie „national“: Der Verein „Chance für das Kind - Chance für alle“ führt seit 1981 den Kinderbauernhof Eschenau, in dem Kinder und Jugendliche aus Wiener Familienobdachlosenherbergen betreut, ihnen durch gemeinsames Spielen,



*Auch unter dem neuen Propst Petrus Stockinger waren die NÖKISS ein großer Erfolg.*

im April neu gewählte Herzogenburger Propst Petrus Stockinger verlieh die Auszeichnung.

### Wohngruppe für Jugendliche

In der Kategorie „international“ ging die „Weiße Feder“ an Carlos Benede und die von ihm im Jahr 2013 gegründete Stiftung Weitblick-Jugendhilfe e. V., die in Dachau Wohngruppen für Kinder und Jugendliche betreibt. Benede war selbst in einem Kinderheim aufgewachsen, studierte nach Abendschule und Matura Sozialpädagogik und arbeitete als Sozialarbeiter, bevor er zur Polizei nach München wechselte. Dort oft mit den Schicksalen junger Menschen konfrontiert, fasste er sich ein Herz und adoptierte zwei Buben, deren Mütter bei Gewaltverbrechen ums Leben gekommen waren, die er alleine großzog.

### Initiative für obdachlose Kinder

Eine Wiener Initiative für obdachlose Kinder erhielt in Herzogenburg die „Weiße Feder“ in

Ausflüge, Gespräche und Kontakt mit Tieren neue Perspektiven zu zeigen versucht und dabei ein umsorgtes und gewaltfreies Miteinander vermittelt. „Die Sicherheit, immer nach Eschenau kommen zu dürfen, erleichtert den Kindern den oft tristen Alltag“, hieß es in der Würdigung.

### Babyhilfe St. Pölten

Mit der Babyhilfe St. Pölten wurde weiters eine Einrichtung ausgezeichnet, die bei der Gründung vor 67 Jahren durch Bereitstellung einer Infrastruktur zur Senkung der Säuglingssterblichkeit beitrug und heute Lösungen für die psychosozialen Probleme in unterschiedlichsten Altersbereichen sucht. Mit Projekten wie „Teen Mum & Dad“, das für junge Eltern mit schwierigen Ausgangssituationen gegründet wurde, bis hin zu „MOPS“, der mobilen psychosozialen Betreuung, verfolgt der Verein sein Ziel, Babys bis zum Jugendlichen optimal zu unterstützen.

### Größtes Kindertheater-Festival

Das diesjährige Motto der Kindersommerspiele war „riesenklein und winziggroß“. Vom 23. bis 25. August und vom 30. August bis zum 1. September wurde dabei im Stift Herzogenburg ein Programm von Basteln, Malen und Töpfern im Kreativdorf bis hin zum Bogenschießen im Dechantsgarten und insgesamt 60 Stunden Kindertheater geboten, weiters auch ein buntes Angebot im Bereich Musik und Tanz unter Mitwirkung namhafter Ballettschulen und Tanzgruppen, Cheerleading-Workshops oder auch Darbietungen des Zirkus Pikard.

Mit jährlich an die 18.000 Gästen gilt die Veranstaltung als größte Kinderkulturfestival in Österreich. Es wird von über 1.000 ausschließlich ehrenamt-

lichen Mitarbeitern organisiert und von zahlreichen Prominenten unterstützt.

### Ein „Abend für Max“

Für Jugendliche über 12 Jahren bot das Festival eigene Programmpunkte wie Musik, eine Relax-Ecke mit Sitzsäcken und Polstern und Aktivitäten wie Bodypainting, ein Bibelquiz oder eine „Mixed Generation Party“ mit Livebands und DJs.

Da für viele Kinder der Besuch des Festivals der erste Kontakt mit dem Ordensleben war, leisteten auch die hier lebenden Augustiner-Chorherren mit diversen Angeboten einen aktiven Beitrag zum Programm, etwa mit täglichen Mittagsgebeten, Stiftsführungen, Lagerfeuer-messen und dem „Abend für Max“ zu Ehren des früheren Propstes Maximilian Fürnsinn.

## Philippinen: Bibel in Jugendsprache wird zum Verkaufsschlager

Eine Übersetzung des Neuen Testaments in Jugendsprache hat sich auf den Philippinen zum Verkaufsschlager entwickelt, berichtet „Vatican News“ mit Berufung auf „Ucanews“.

Im September 2018 hatte die Philippinische Bibelgesellschaft die umstrittene Übersetzung – eine Mischung aus Englisch und Philippinisch – in Umlauf gebracht. Mit Erfolg: Schon nach drei Monaten waren über 100.000 Kopien verkauft worden. Die Macher wollen sich nun auch dem Alten Testament widmen.

Die traditionelle Philippino-Übersetzung der Bibel sei zu wenig zugänglich, hieß es. Dieser Kritik nahm sich die Philippinische Bibelgesellschaft an und veröffentlichte im September 2018 eine neue Bibelübersetzung des Neuen Testaments: Die als „Pinoy-Version“ bekannte Übersetzung lehnt sich stark an die Alltagssprache philippinischer Jugendlicher an.

„So sprechen die meisten Filipinos. Und wenn die Übersetzung nicht ihrer natürlichen Art zu sprechen ähnelt, werden sie es nicht lesen“, sagte Anicia Del Corro, Linguistin und Übersetzungsberaterin gegenüber UCANews.

### Kampf um Akzeptanz

Die neue Übersetzung hatte lange Zeit um die Zustimmung führender Kirchenmänner zu kämpfen. Aufgrund ihrer ungewöhnlichen Sprache halten manche



Kirchenleute sie für zu informell, um als heilige Schrift bezeichnet werden zu können. Alvin Molito, ein Linguist, der an dem Projekt mitwirkte, sagte, ein Akademiker habe das Projekt sogar als „Verfall der Sprache“ bezeichnet. Aller Kritik zum Trotz, in den ersten drei Monaten nach Veröffentlichung im September vergangenen Jahres verkaufte sich die „Pinoy Version“ rund 100.000 Mal – ein Novum in der Geschichte des Verlages. Nun planen die Macher, auch das Alte Testament in die philippinisch-englische Jugendsprache zu übersetzen.

## 25 Jahre Priester-Nationalteam

Die österreichische Priester-Nationalmannschaft wurde im September 25 Jahre. Der Kapitän und Tormann, der Ybbsrer Pfarrer Hans Wurzer, kann auf großartige Spiele zurückblicken. Die Mannschaft setzt sich aus Priestern aus sechs Nationen zusammen, Kapitän Wurzer kann aus rund 3600 österreichischen Priestern auswählen. Motivation schöpfe das Team aus einem besonderen „Ruf“, so Wurzer: „Um uns richtig zu motivieren, ruft das österreichische Team vor jedem Spiel ein ehrfurchtsvolles, kraftvolles, dreifaches ‚Halleluja‘.“